

Ev. –Luth. Kirchengemeinde Waren St. Marien

Ev. Pfarramt
Mühlenstraße 13
17192 Waren (Müritz)
Tel.: 03991/635727
Fax: 03991/669061
E-Mail: waren-marien@elkm.de
Homepage: www.stmarien.de



SANKT MARIEN
WAREN

Waren, den 30.4. 2020

Geistlicher Impuls

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde unserer Kirchengemeinde, mit diesem 7. Rundbrief halten Sie zunächst unseren letzten „Coronarundbrief“ in der Hand. Ab Sonntag, den 10. Mai wollen wir wieder in unserer Kirche Gottesdienste bzw. Andachten feiern. Dazu finden Sie umseitig mehr. Vielleicht machen ja auch Sie sich in den nächsten Wochen mal (wieder) auf in Ihre Kirche? Ich weiß, nicht jeder, der diesen Brief in den letzten Wochen bekommen hat, findet regelmäßig den Weg in die Kirche. Nicht jeder braucht so regelmäßig „geistliche Speise“. Aus vielen Rückmeldung in den letzten Wochen weiß ich aber, dass viele und auch viele, die ihre Kirche eher „schonen“, sich über diese Rundbriefe aus dem Pfarramt gefreut haben und dass die Gedanken, Gebet und Segen ihnen geholfen haben, über diese merkwürdige Zeit zu kommen. Diese ist allerdings noch längst nicht zu Ende. Mit den letzten Lockerungen kehrt aber so ganz zaghaft ein Hauch von Normalität ein. Wie sehr sehnt man sich nach so einer Zeit danach! Selbst viele Schülerinnen und Schüler, die Schule eigentlich nur doof finden, freuen sich inzwischen darauf. Es scheint, dass diese letzten Wochen unseren Blick auf viele Dinge verändert haben und wir Selbstverständliches auf einmal mit viel mehr Dankbarkeit wahrnehmen können: Sich frei bewegen zu können ohne Einschränkungen und Mundschutz, Freunde treffen zu können oder mal nett Essen zu gehen, gesund zu sein und ohne Angst vor tödlicher Krankheit – all das sind eigentlich Selbstverständlichkeiten und doch in diesen Tagen ein hohes Gut! Da merken wir erst, wie gut es uns oder wenigstens den meisten von uns sonst eigentlich geht!

Diese Coronakrise hat schon vieles kaputt gemacht. Menschen haben ihre Arbeit verloren, Firmen gerade auch im Hotel- und Gastronomiebereich sind oder werden Pleite gehen. Es spielen sich Dramen ab in Familien und Altersheimen. Manch ein alter, dementer Mensch wird nach den Wochen der Isolation seine liebsten Angehörigen nicht mehr wiedererkennen und das ist unumkehrbar. Wie schlimm ist das für Betroffene! Das ist die schwere, die dunkle Seite dieser Krise. Aber sie hat auch eine gute, eine lichte: Viele von uns sind mal etwas zu Ruhe gekommen und haben gelernt, für Kleinigkeiten und Selbstverständliches wieder etwas dankbarer zu sein. Mich macht zum Beispiel diese wunderschöne Frühlingszeit sehr dankbar. Ich erfreue mich an den gelben Rapsfeldern. Auf der Rückseite

dieses Briefes finden sie so ein schönes Foto, das ich schon seit Wochen immer mitschicken wollte, aber es war noch zu früh. Jetzt ist die rechte Zeit. Dieses Foto wurde uns, wie die meisten anderen auf den vorangegangenen Briefen, von Herrn Dr. Walter Behrens freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Ihm herzlichen Dank dafür!

Ich freue mich über diese schöne Zeit und die gelben Felder und den Gesang der Vögel und die Sonne. Aber das berührt schon wieder eine für manche schwere Seite des Lebens. Denn wie ich aus Gesprächen mit einem Landwirt und unserem Kirchenförster weiß, treibt ihnen dieses schöne Wetter der letzten Wochen die Sorgenfalten auf die Stirn. Der fehlende Regen lässt Aufforstungen vertrocknen, Saaten gehen nicht auf oder verdorren auf den Feldern. Auch da steht nach nun schon zwei sehr trocknen Jahren so manche Existenz auf dem Spiel. Wie dankbar können wir sein, dass wir in einer globalisierten Welt, über die wir ja oft genug meckern, auch im Herbst im Supermarkt vor vollen Regalen stehen werden!

So hat alles seine zwei Seiten. Wohl dem, der nicht nur das Dunkle und Schwere sieht, sondern sich auch einen Blick für das Gute, das Schöne und Bereichernde bewahrt, das eben auch so eine Krise birgt. Das verändert nicht die Situation. Die bleibt für viele sehr bedrückend. Aber es verändert uns: Es macht uns zu zufriedeneren und dankbareren und glücklicheren Menschen. Und nach diesem Glück oder wie es die Bibel nennt, nach diesem Heil sehnen wir uns doch alle ein wenig. So kann gerade in so einer Zeit, die von außen betrachtet eigentlich eine Katastrophe ist, dennoch Heil und Segen liegen. Es ist verrückt, aber so merkwürdig sind mitunter die Wege, die Gott, diese Urkraft allen Seins, uns zumutet. Aus Not und Leid vermag er Heil und Segen und Glück wachsen zu lassen! Das schenke er uns allen in diesen Wochen!

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Pastor **Marcus Wenzel**

Liebe Gemeindeglieder, bitte nehmen Sie bei Bedarf auch diese Angebote wahr:

- * Evangelischer Fernseh-Gottesdienst aus Ingelheim; Sonntag, den 3.5.2020 um 9:30 Uhr im ZDF Morgenandachten:
- * NDR 1 Radio MV jeden Morgen um 6.20 Uhr
- * NDR Kultur jeden Morgen um 7.50 Uhr
- * Deutschlandfunk jeden Morgen um 6.35 Uhr

Wie lieblich ist der Maien

(Evangelisches Geschngebuch, Nr. 501)

1. Wie lieblich ist der Maien
aus lauter Gottsgüt,
des sich die Menschen freuen,
weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen
mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen,
die loben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre
für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre,
lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen,
dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden
Mehltau, Frost, Reif und Schloß'.

3. Herr, lass die Sonne blicken
ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken,
fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben
allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben
und weist des Himmels Pfort.

4. Mein Arbeit hilf vollbringen
zu Lob dem Namen dein
und lass mir wohl gelingen,
im Geist fruchtbar zu sein;
die Blümlein lass aufgehen
von Tugend mancherlei,
damit ich mög bestehen
und nicht verwerflich sei.

Und wer mag, kann sich dieses Lied im Internet unter folgendem Link anhören:

https://www.youtube.com/watch?v=vhDR0hHs_Q0

Information zu unseren Gottesdiensten

Die Lockerungen der Coronasanktionen machen es möglich, dass wir uns wieder zu Gottesdiensten in unseren Kirchen treffen können. Die genauen Rahmenbedingungen sind noch nicht so ganz klar. Sicher wird die Teilnehmerzahl begrenzt sein, wir werden Mindestabstände einzuhalten haben und anderes. Dennoch wollen wir ab dem 10. Mai wieder in unserer Marienkirche Gottesdienste bzw. Andachten feiern. Davon ausgehend, dass wir auf Grund der Raumgröße nur mit max. 30 Personen Gottesdienst feiern dürfen, ist Folgendes angedacht:

9.30 Uhr Andacht in der **Marienkirche**

Und für alle, die nicht mehr rein dürfen:

9.45 Uhr Andacht mit den Posaunenchor
im Garten des Gemeindehauses
oder:

10.30 Uhr Andacht in der **Marienkirche**

Bitte haben Sie Verständnis, wenn das beim ersten Mal nicht ganz reibungslos klappt und nutzen Sie bitte die verschiedenen Zeiten und Möglichkeiten!

Offene Kirche

Am 4. Mai starten wir zunächst in Waren in die neue Saison der „offenen Kirche“. Die Marienkirche wird dann wieder täglich geöffnet sein. Der derzeitigen Situation Rechnung tragend wird die Kirche zunächst von Montag bis Freitag von 12.00 bis 18.00 Uhr geöffnet sein und am Sonnabend von 14.00 bis 17.00 Uhr. Sonntags bleibt die Kirche bis auf weiteres geschlossen. Für die Betreuung der offenen Kirche suchen wir auch in diesem Jahr wieder Verstärkung für das Team. Wenn Sie Lust und Zeit haben, sich in diese Arbeit mit einzubringen oder sich zunächst erst einmal unverbindlich erkundigen wollen, dann melden sie sich bitte im Pfarrbüro: Tel.: 03991/635727.



Es sind nicht die ganz großen Freuden, die am meisten zählen.
Es kommt darauf an, aus den kleinen viel zu machen.

Foto: Dr. Walter Behrens

Jean Webster

Frühlingsregen

Möge die warme Frühlingssonne Dir heute leuchten
und ihre warmen, milden Strahlen Dir Glück und
Freude schenken.

Möge Dein Leben wachsen und gedeihen, so wie eine
leuchtende Blume im Erdreich, die ein warmer
Frühlingsregen frisch getränkt hat.

Möge Deine Liebe und Hoffnung blühen, so wie ein
junger Baum in der goldenen Maiensonne.

Möge ein frischer, milder Frühlingswind alles Trübe
von Dir nehmen, so wie er am Abend mit dem Mär-
zenlaub spielt und es zerstreut. Und alles wenden,
Hoffnung und Zuversicht Dir schenken.

Möge Gott Dir seinen reichen Segen schenken, so wie
jeder neue Frühlingstag erfüllt ist von seiner unend-
lichen Güte.

Benjamin Stocker-Zaugg

Und weil Lachen bekanntlich die beste Medizin ist:

Erlaubt – Zwei Mönche fahren Zug. Der ältere raucht Pfeife und betet. Der jüngere ist empört: „Aber Bruder, wir dürfen doch beim Beten nicht rauchen!“ „Kein Problem“, erwidert dieser gelassen, „ich habe die ausdrückliche Erlaubnis des Bischofs.“

Einige Wochen später sehen sich die beiden wieder. Der junge Mönch ist verärgert: „Was hast du mir da bloß erzählt? Ich habe den Bischof gefragt, ob ich beim Beten rauchen darf, und er hat es mir strikt verboten.“ Der Ältere lächelt: „Ja ..., ich habe ihn natürlich gefragt, ob ich beim Rauchen beten darf.“

